

**Resolution der Personalversammlung der Mathildenschule,
Offenbach vom 25.04.06**

**Für eine verlässliche Schule auf der Basis ausreichender Mittel,
aber nicht auf dem Rücken von Schülern und Lehrern !**

Sehr geehrte Frau Wolff,

wir unterrichten an einer Grund-, Haupt- und Realschule, deren Schüler zu 75 bis 80 % einen Migrationshintergrund haben.

Seit Jahren bemühen wir uns mit sehr viel Engagement im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten diese Kinder so zu fördern, dass sie annähernd gleiche Lebenschancen haben.

Auf die Unterstützung der Elternhäuser können wir hierbei nur in sehr begrenztem Umfang zählen.

In zunehmendem Maße stellen wir bei den Schülern Konzentrationsmängel, Interesselosigkeit an Unterrichtsinhalten und respektloses Verhalten gegenüber Mitschülern, Lehrkräften und sonstigem Schulpersonal fest.

Zu einem Zeitpunkt also, wo eigentlich eine besondere pädagogische und unterrichtliche Förderung (siehe Diskussion um die Brennpunktschulen) einsetzen müsste, um einer weiteren negativen Entwicklung entgegenzuwirken und auch um unseren Schülern das Erreichen der gesetzten Standards (Abschlüsse) zu ermöglichen, konfrontieren Sie uns mit dem Unterrichtseinsatz von Müttern, Vätern, Studenten, etc.

Gerade unsere Lerngruppen benötigen in besonderem Maße vollständig und gut ausgebildete Pädagogen und keine Laien, die zwar im Einzelfall Fachkompetenz und Engagement besitzen mögen, denen aber die grundlegende Voraussetzung für die Arbeit in der Schule, nämlich eine pädagogische Ausbildung fehlt !

„Die Kinder erfahren zu Hause keine Erziehung. ... Eine Welle nicht erzogener Kinder kommt auf die Schulen zu. **Nur die Lehrer können das auffangen.** Sie müssen Erzieher werden und jede private und staatliche Förderung erhalten.“ B. Bueb (Leiter der Internatsschule Salem 1974-2005) FAZ v. 1.04.2006

Gerade für unsere Schüler ist es enorm wichtig, **kontinuierlich und ohne Brüche** mit einem Erziehungskonzept konfrontiert zu sein, welches gleichzeitig Anforderung (konsequente Einforderung der im Konsens aufgestellten Regeln) mit Förderung verbindet.

Unterrichtsbetreuung durch Laien, die an der konkreten Herausforderung schwieriger Klassen, bzw. schwieriger Schüler scheitert, **wird sich in Kürze umfassend negativ auf die Gesamtsituation auswirken** .

Daran kann Ihnen und auch den Eltern, die sich eine verlässliche Betreuung wünschen, nicht gelegen sein.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierung Ihrer Vorstellung ,z.B. Klassen mit Arbeitsmaterial aus einem Materialpool zu beschäftigen , zusammenzulegen oder Parallelunterricht in mehreren Klassen durchführen zu können, ist die **Fähigkeit der Schüler selbständig lernen zu können.**

Selbstverständlich **bemühen wir uns seit Jahren unseren Schülern diese Fähigkeit zu vermitteln**, müssen aber leider immer wieder feststellen, dass dies selbst bei einfach formulierten schriftlichen Arbeitsaufträgen **häufig an der mangelnden Sprachkompetenz und auch an problematischem Sozialverhalten scheitert** und **gerade unsere Schüler in besonders hohem Maße der individuellen Unterstützung bedürfen.**

Eine „Betreuung“, resp. „Unterrichtung“ auf der Basis selbständiger Schülerarbeit (aus der Ferne kontrolliert oder von Hilfspersonal beaufsichtigt) ist mit unseren Schülern nicht zu realisieren.

Wir haben nichts dagegen einzuwenden, mit den von Ihnen annoncierten Mitteln, Personal zu suchen, welches bereit ist, Schüler, deren Unterricht in den Randstunden vorhersehbar ausfällt (1./2. bzw. 5/6. Stunde) zu beaufsichtigen/zubetreuen, wo die Eltern dies wünschen.

Gleichzeitig erwarten wir jedoch, dass Sie den Schulen grundlegend ausreichende Mittel zur Verfügung stellen, damit diese in der Lage sind, den Pflicht- und Vertretungsunterricht aus eigenen Ressourcen (mit ausgebildetem Personal) abzudecken.

Die an uns gestellten pädagogischen und auch bürokratischen Anforderungen haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen (Intensivierung der Elternberatung, Fortbildungen fast ausschließlich in der unterrichtsfreien Zeit, Zunahme von Koordinationen, Pausenaufsichtsverpflichtungen, der erforderlichen Präsenz in Klassen-, Stufen-, und Gesamtkonferenzen, Einführung von Bereitschaftsstunden, Arbeit am Schulprogramm, Durchführung u. Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten, Durchführung und Auswertungen von Abschlussprüfungen, Erstellung von Doppelabschlusszeugnissen, Erstellung von Förderplänen, Beteiligung an vielfältigen freiwilligen pädagogischen Projekten (Arbeitsgruppen), wie Zusammenarbeit mit KITA, Einrichtung eines Trainingsraums, Projekt Schulhofgestaltung, ,)

Viele von uns, auch jüngere Kollegen befinden sich an der absoluten Grenze ihrer Belastbarkeit. Auch in Zukunft muss unser Beruf noch als Vollzeittätigkeit (ohne Stundenreduzierung) auszuüben sein. Alle zusätzlichen Arbeitsbelastungen aus Ihrem Konzept „Unterricht plus“ lehnen wir daher grundsätzlich ab.

Wir fordern heute von Ihnen nicht nur die Zurücknahme Ihrer Handreichung „Unterricht plus“, sondern darüber hinaus, präventiv tätig zu sein, um Zuständen wie der an der Rütli-Schule in Berlin vorzubeugen,

- indem Sie uns personell so versorgen, dass die an unserer Schule vorhandenen pädagogischen Konzepte realisiert werden können, d.h.
- dass Sie uns ermöglichen in pädagogisch sinnvollen Klassengrößen arbeiten zu können
- dass Sie - im Interesse der Chancengleichheit unserer Schüler - für Schulen mit überdurchschnittlichem Migrationshintergrund die Stundenanteile der Hauptfächer deutlich erhöhen - (So sind z.B. 4 Std. DEU in der SEK-Stufe einfach absolut unzureichend, die vorgegeben Lernziele zu realisieren !)
(In keinem anderen europäischen Staat ist der Anteil der eigenen Sprache am Gesamtstundenkontingent so gering !)
- dass Sie uns ein Kontingent an verlässlichem Förderunterricht zur Verfügung stellen, mit dem es uns möglich ist, die vorhandenen Defizite unserer Schüler zumindest größtenteils ausgleichen zu können
(Die von Ihnen vorgegebene willkürliche prozentuale Festsetzung der Verbesserung unseres Outputs (Abschlüsse) ohne gleichzeitig zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen, ist ohne weiteres durch Absenkung unserer Ansprüche machbar, verbessert die statistischen Werte; die Situation der Schüler auf dem Arbeitsmarkt verändert sich hierdurch nicht im geringsten!)
- dass Förderunterricht (z.B. Differenzierungsunterricht in der GS) nicht aufgelöst werden muss, wenn Kollegen erkranken

Wir fordern unseren Personalrat auf, alle derzeit zur Verfügung stehenden Einspruchsmaßnahmen wahrzunehmen, um zu erreichen, dass ein Vertretungskonzept geschaffen wird, das keine weiteren Mehrbelastungen von Lehrerinnen und Lehrern zur Folge hat, das die Qualität des Unterrichts sichert und auch mit den rechtlichen Bestimmungen unseres Landes im Einklang steht.

Die Eltern fordern wir auf, uns in unserem Bemühen zu unterstützen, einer Verschlechterung des Qualitätsstandards der Schule zugunsten einer verlässlichen Aufbewahrung Ihrer Kinder entgegenzuwirken.

**Unterricht gehört in die Hand pädagogisch ausgebildeter Fachkräfte,
insbesondere an einer Schule, wie der unsrigen !**

MATHILDENSCHULE

SCHULPERSONALRAT

GRUND- HAUPT- UND REALSCHULE
MIT FÖRDERSTUFE
DER STADT OFFENBACH a. M.

Mathildenschule - Mathildenstr. 30 - 63065 Offenbach

An das

Hessische Kultusministerium

Frau Staatsministerin Wolff

Luisenplatz

65185 WIESBADEN



OFFENBACH

Telefon 069 8065 2145

Telefax 069 8065 3249

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Wolff,

als Anlage übersenden wir Ihnen die von der Personalversammlung unserer Schule am 25.04.2006 **einstimmig** (einschl. Schulleitung) beschlossene Erklärung zu dem von Ihrem Ministerium als „Unterrichtsgarantie Plus“ bezeichneten Vorhaben.

Wir bitten zur Kenntnis zu nehmen, dass es sich hierbei nicht um eine „kopierte Vorlage der GEW“ handelt und wir nicht als Handlanger der GEW handeln, sondern es uns um die ernsthafte Auseinandersetzung mit Ihren Vorschlägen bezogen auf unsere derzeitige Arbeitssituation und auf die konkrete Situation unserer Schule geht.

Eine Kopie dieser Erklärung ging sowohl an die hiesigen Landtagsabgeordneten als auch an die örtliche Presse.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Schenk

Vors. d. Personalrats der Mathildenschule